# Der Dativ im Büro: Leseverstehen

Lesen Sie die folgende Schilderung von Markus' beruflichem Alltag. Untersuchen Sie dabei insbesondere, wie durch Valenz, Kasusrektion und unterschiedliche Register die Beziehungen zwischen handelnden, betroffenen und begünstigten Personen sprachlich präzisiert werden.

## Ein chaotischer erster Monat

Markus ist erst seit einem Monat bei der Firma „TechSolutions" beschäftigt und bemüht sich noch darum, sich die betrieblichen Abläufe und impliziten Kommunikationsroutinen zu erschließen. Der heutige Arbeitstag erweist sich als besonders fordernd. Um acht Uhr sucht er seinen Vorgesetzten, Herrn Weber, auf. Dieser betraut den neuen Mitarbeiter mit einer dringlichen Aufgabe: „Guten Morgen, Markus. Bitte lassen Sie dem Kunden aus Berlin unverzüglich die aktualisierten Verträge zukommen", weist ihn der Chef in nachdrücklichem Ton an. Markus erwidert höflich und ohne Umschweife: „Selbstverständlich, das werde ich umgehend veranlassen."

Nach der Besprechung begibt sich Markus gemeinsam mit seiner versierten Kollegin Sarah in die Kaffeepause. Da sich das interne Computersystem als ausgesprochen komplex erweist, steht Sarah ihrem Kollegen wiederholt beratend und praktisch zur Seite. Markus bringt seiner hilfsbereiten Kollegin seine Anerkennung für deren kontinuierliche Unterstützung zum Ausdruck: „Ich vertraue dir wirklich. Ohne dich wäre ich an meinem ersten Tag völlig orientierungslos gewesen." Sarah lacht und gratuliert dem Berufsanfänger zu dem ersten erfolgreichen Projekt, das er am Vortag eigenständig abgeschlossen hat.

Am Nachmittag tritt unvermittelt eine technische Störung auf. Markus nimmt umgehend Verbindung zu den Technikern der IT-Abteilung auf. Einer von ihnen legt dem gesamten Team dar, worauf die Funktionsbeeinträchtigung zurückzuführen ist: Ein veralteter Server ist ursächlich für die Störung. Nachdem sich abzeichnet, dass keine gravierenden Folgewirkungen zu erwarten sind, fällt allen Beteiligten sichtlich ein Stein vom Herzen.

Später bekommt Markus zufällig mit, wie ein anderer Kollege telefoniert. Der Mann sagt laut: „Ja, wir stehen hier vor dem Gebäude. Das dort drüben ist dem Chef sein Auto." Markus muss schmunzeln, da er sich an eine Erläuterung aus seinem Deutschkurs erinnert: In der Standardsprache würde die Zugehörigkeitsrelation durch „das Auto des Chefs" ausgedrückt. Zugleich ist ihm bewusst, dass die sogenannte Dativkonstruktion in der gesprochenen Umgangssprache keineswegs randständig ist, sondern vielfach verwendet wird, weil sie von vielen Sprecherinnen und Sprechern als unmittelbar und kommunikativ unkompliziert empfunden wird.

Als Markus am Ende des Tages erschöpft, zugleich jedoch zufrieden nach Hause fährt, lässt er die Ereignisse noch einmal Revue passieren. Er hat mehreren Kollegen Unterstützung geleistet, mit zahlreichen Kunden kommuniziert und dabei, ohne dies jeweils bewusst zu intendieren, wiederholt den Dativ verwendet. Nun erkennt er, dass professionelle Kommunikation im beruflichen Umfeld voraussetzt, die syntaktischen und pragmatischen Bedingungen genau zu erfassen, unter denen man jemandem etwas übergibt, jemandem antwortet oder jemandem einen Vorteil verschafft.

## Teil 1: Informationen finden

**1.** Seit wann ist Markus bei „TechSolutions“ beschäftigt? Arbeiten Sie aus dieser Zeitangabe heraus, welche Rückschlüsse der Text auf seine institutionelle Verankerung und seine bisherige Betriebserfahrung zulässt.

---

---

**2.** Wem sollen die aktualisierten Verträge zukommen? Benennen Sie die im Text verwendete Verbform und erläutern Sie, welche syntaktische Funktion die betreffende Person oder Personengruppe übernimmt.

---

---

**3.** Prüfen Sie die folgende Aussage auf ihre Textkonformität: „Sarah unterstützt Markus lediglich sporadisch, weil sich das interne Computersystem problemlos bedienen lässt.“ Entscheiden Sie und weisen Sie Ihre Einschätzung durch eine präzise Bezugnahme auf den Text nach.

- [ ] Richtig
- [ ] Falsch

Begründen Sie Ihre Entscheidung mit einem wörtlichen oder eng am Text formulierten Beleg:

---

---

## Teil 2: Zwischen den Zeilen lesen

**4.** Auf welche im Text eingeführte Person referiert die Bezeichnung „der Berufsanfänger“? Analysieren Sie, welche semantische Perspektivierung und welche kontextuelle Funktion mit dieser Benennung verbunden sind.

---

---

---

**5.** Belegen Sie textnah, dass Markus Sarahs Unterstützung nicht lediglich zur Kenntnis nimmt, sondern ihr einen hohen persönlichen und praktischen Stellenwert beimisst. Zitieren Sie die einschlägige Äußerung vollständig und ordnen Sie sie kurz in den Gesprächszusammenhang ein.

**6.** Erklären Sie, weshalb Markus auf die Äußerung seines Kollegen amüsiert reagiert. Vergleichen Sie die umgangssprachliche Dativkonstruktion mit der standardsprachlichen Genitivkonstruktion und berücksichtigen Sie dabei sowohl grammatische Struktur als auch kommunikatives Register.

## Teil 3: Analyse und eigene Meinung

**7.** Ermitteln Sie mindestens drei im Text belegte Verben mit obligatorischer oder typischer Dativrektion. Analysieren Sie anschließend an einem selbst gewählten Beispiel das Valenzmuster und begründen Sie, weshalb die betreffende Ergänzung als Dativobjekt zu bestimmen ist.

**8.** Der Text stellt die Konstruktion „dem Chef sein Auto“ der standardsprachlichen Formulierung „das Auto des Chefs“ gegenüber. Nehmen Sie differenziert Stellung zu der Frage, unter welchen pragmatischen Bedingungen die Dativkonstruktion funktional oder stilistisch markiert sein kann und weshalb ihre Verwendung in bestimmten beruflichen Kommunikationssituationen als unangemessen wahrgenommen werden könnte.

**9.** Rekonstruieren Sie Markus’ abschließende Erkenntnis und erörtern Sie, inwiefern die reflektierte Verwendung des Dativs nicht nur grammatische Korrektheit, sondern auch semantische Eindeutigkeit, Rollenverteilung und Professionalität der Kommunikation beeinflussen kann.

# Answers

**1.** Markus ist seit einem Monat bei „TechSolutions“ beschäftigt. Die Zeitangabe legt nahe, dass er institutionell noch nicht vollständig etabliert ist, sich weiterhin in betriebliche Abläufe einarbeitet und bislang nur über begrenzte Betriebserfahrung verfügt.

**2.** Die Verträge sollen dem Kunden aus Berlin zukommen. Verwendet wird die Verbform „zukommen lassen“. „Dem Kunden“ fungiert als Dativobjekt beziehungsweise als Empfänger beziehungsweise Zielperson der Handlung.

**3.** Die Aussage ist falsch. Der Text charakterisiert das Computersystem ausdrücklich als „ausgesprochen komplex“ und besagt, dass Sarah Markus „wiederholt beratend und praktisch zur Seite“ steht. Die Unterstützung erfolgt somit nicht lediglich sporadisch aufgrund einer problemlosen Bedienbarkeit.

**4.** Die Bezeichnung „der Berufsanfänger“ referiert auf Markus. Sie rückt nicht seinen Eigennamen, sondern seine noch geringe berufliche Erfahrung in den Vordergrund und legitimiert im Kontext zugleich seine besondere Angewiesenheit auf Sarahs Unterstützung.

**5.** Als Beleg eignet sich: „Ich vertraue dir wirklich. Ohne dich wäre ich an meinem ersten Tag völlig orientierungslos gewesen.“ Die Äußerung stellt Sarahs Unterstützung als vertrauensbildend, orientierungsstiftend und für Markus’ berufliche Bewältigungssituation wesentlich dar.

**6.** Markus reagiert amüsiert, weil die Äußerung eine im gesprochenen, umgangssprachlichen Deutsch verbreitete possessive Dativkonstruktion enthält: „dem Chef sein Auto“. In der Standardsprache wird dieselbe Zugehörigkeitsrelation durch die Genitivkonstruktion „das Auto des Chefs“ ausgedrückt. Die erste Variante ist im informellen Gespräch möglich, wirkt in formellen beruflichen Situationen jedoch potenziell registerunangemessen.

**7.** Mögliche Verben sind „jemandem zur Seite stehen“, „jemandem gratulieren“, „jemandem etwas darlegen“, „jemandem etwas zukommen lassen“ und „jemandem etwas verschaffen“. Beispiel: In „Sarah steht ihrem Kollegen zur Seite“ ist „ihrem Kollegen“ ein Dativobjekt, weil die von „zur Seite stehen“ bezeichnete Unterstützungsrelation eine Bezugsperson im Dativ verlangt. Bei „dem gesamten Team darlegen“ liegt dagegen ein Dativobjekt als Adressat der Darstellung vor.

**8.** Die Dativkonstruktion kann in spontaner, informeller und mündlicher Kommunikation funktional sein, weil sie die Zugehörigkeit unmittelbar und ohne Flexionsmarkierung am Besitzanzeiger ausdrückt. Sie ist jedoch stilistisch markiert und kann in offiziellen Schreiben, Präsentationen oder hierarchisch geprägten beruflichen Situationen als nicht standardsprachlich, nachlässig oder unprofessionell wahrgenommen werden. Ihre Angemessenheit hängt daher von Register, Adressatenbezug und Kommunikationsziel ab.

**9.** Markus erkennt, dass der Dativ nicht bloß eine isolierte Kasusform ist, sondern syntaktische Beziehungen und semantische Rollen sichtbar macht. Eine reflektierte Kasusverwendung kann kenntlich machen, wem etwas übergeben wird, wer als Adressat fungiert oder wem eine Handlung zugutekommt. Dadurch trägt sie zur semantischen Eindeutigkeit, zur klaren Rollenverteilung und, im passenden Register, zur Professionalität der Kommunikation bei.